

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
Abholen monatl. R. 2.—, viertelj. R. 6.—
Einfellen : : 2.40, : : 7.20
Durch Post : : 2.40, : : 7.20
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg: Bei
der Verwaltung, R. Caifer u. A. Blaser.
In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. In
Klagenfurt: Bei Eoba's Nachf. Fischer. In
Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: Graz, Klagenfurt, Villach,
Bettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof,
Mureck, Wilton, B.-Feistritz, Rann, Rab-
Sauerbrunn, B.-Graz, Spielfeld, Ebers-
hausen, Strah, Unter Drauburg, Gleibitz,
Bölkmarkt, Bölschach, Friedau, Litten-
berg, Deutsch-Sandberg, Gitschwald,
Stainz, Schönstein, Köllan,
Mahrenberg, Trieb,
Sonobitz.

Nr. 272

Marburg, Donnerstag, den 29. November 1917

57. Jahrg.

Deutscher Sieg in Flandern.

Englands Hungerpeitsche.

Marburg, 28. November.

Das Land der Griechen ist vom Hunger gequält; die Entente schwingt die Hungerpeitsche über jenes Land, über das noch heute die letzten Strahlen verschollenen Glanzes in die Gegenwart schwingen. Dort kann man die Probe auf das Exempel der Entente am deutlichsten sehen: Weil Griechenland sich nicht für die Entente auf die Schlachtbänke des Krieges schleppen läßt, wird von der Entente die Hungersnot über das ganze Land geworfen und das heißt im politischen Jargon der Entente: Schutz den kleinen Nationen! Wie gerne hätte man den neutralen Ländern des Nordens das gleiche Schicksal bereitet wie dem Lande Somers; wenn Holland und Dänemark, Schweden und Norwegen noch nicht von den ärgsten Hungersnöten ergriffen sind, so liegt das wahrlich nicht am Willen der Entente; was sie konnte, um den neutralen nordischen Ländern jede Zufuhr abzuschnelden, hat sie mit Eifer getan. Nur den reichen, eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Holland und Dänemark, von denen auch die beiden nordischen Bruderstaaten erhalten, ist es zu danken, daß die Hungersnotkatastrophe, die Griechenland zu Boden warf, die nordischen Länder noch nicht ereilte. Wie überall, wo die Niedertracht auf Erden einhergeht, ist auch hier das perfide Albion ihr Anreger und Vorkredler; es legt den Völkern die Bürgenschnur um den Hals, wenn sie England nicht zu Willen sind! Und neben England stehen die Vereinigten Staaten, steht Wilson, dieser Henchler ohne Gleichen! Was sie vereint den Neutralen nehmen können an den dringendsten Bedürfnissen des Lebens, das nehmen sie ihnen täglich weg und was sie ihnen zu versperren vermögen in den Häfen wie auf den Hochstraßen des Meeres, das wird ihnen erbarmungslos gesperrt. Und alles nur deshalb, weil diese Länder sich fernhalten vom Blatransch, der Albion und seine Spiegelesellen erfüllt, weil sie fern bleiben vom wilden Kriegstanz und nicht ihre Väter und Söhne im Dienste Englands hinopfern wollen! Würden die Mittelmächte an dem neutralen Griechenland das verbrochen haben, was ihm England tat, würden wir, um von Griechenland militärische Hilfe zu erpressen, seine Männer, Frauen und Kinder in die Daalen der Hungersnot treiben, dann würden die englischen Henchler, mit dem Stimmführer Wilson an der Spitze, die ganze Welt erfüllen mit der gleisnerischen Brandmarke unserer Taten. Aber was sie selber tun, das ist ihnen wohlgefällig und wohlgefällig soll es auch der ganzen Welt sein. Die Bilder der Hungersnot in Griechenland, die vor einigen Tagen der Draht in unsere Länder trug, sind Schandmale Englands und Wilsons. Aber über ihnen glänzt das Bewußtsein und der feilische Stolz der gemarterten Nation und der Bericht über die Aus-hungerung Griechenlands durch die Entente schloß mit dem Vermerk, daß die Königstreue Haltung der Bevölkerung wächst. So ist auch jene Niedertracht ein Teil jener Kraft, die das Böse will und doch das Gute schafft! Die feilische Macht des von den Feinden verbannten kranken Königs wird härter als die Gewalt und der Haß der Entente!

Trozkij will den Frieden erzwingen.

Stockholm, 28. November. Aus Haparanda wird dem „Dagens Nyheter“ gebräutet: Trozkij erklärte: Wir folgen nicht dem Beispiel Kerenskij's. Dieser hat die Entente um Hilfe gebeten; sie geradezu angefleht und wir sind im Besitze eines diesbezüglichen Briefes von ihm. Was wir brauchen, das ist der Friede und jede Verhandlung mit den Verbündeten ist überflüssig. Sollte der Druck, den wir auf die westeuropäischen Mächte ausüben, noch nicht stark genug sein, so werden wir diesen Druck durch unsere Außenpolitik zu verstärken wissen.

Die Veröffentlichung der Geheimverträge.

Elf Verträge und sechzig Noten.

Berlin, 27. November. Die „Voss. Stg.“ meldet aus Stockholm: Die Deutsche Regierung ist im Besitze von insgesamt elf Verträgen und rund sechzig Noten, die zwischen August 1915 und Mitte März 1917 zwischen der damaligen russischen Regierung und den Kabinetten von London, Paris und Rom abgeschlossen, bzw. geteilt worden sind. Ueber die Echtheit dieser historischen Dokumente kann kein Zweifel obwalten.

Frankreich gegen Rußland.

Der „Band“ verzeichnet die Pariser Meldung, bezugsfolge die französischen Banken angewiesen wurden, russische Schecks und Anweisungen bis auf weiteres nicht anzuzahlen.

Kerenskij.

Haag, 28. November. Reuter berichtet aus Petersburg: Der „Dien“ meldet, daß Kerenskij am 14. November das Ministerpräsidium und den Oberbefehl niedergelegt und seine Vollmachten der vorläufigen Regierung zurückgegeben hat.

Eine Reuter-Lüge.

Berlin, 27. Nov. Reuter behauptet, das russische Waffenstillstandsangebot an Deutschland sei gescheitert, weil Deutschland verlangt habe, daß sich die russischen Truppen während der Verhandlungen um 100 Kilometer zurückziehen sollten, wogegen die Deutschen in ihren Stellungen zu verbleiben hätten. Die ganze Behauptung ist glatt erfunden.

Die fortschreitende Auflösung der Armee.

AB. Amsterdam, 27. November. „Allgemein Handelsblatt“ erzählt, daß „Daily News“ aus Petersburg meldet: Der Zustand an der nördlichen Front sei beunruhigend. Es soll Hungersnot herrschen. Ein Woche lang habe es dort kein Brot gegeben. Zwieback war nur für 2 bis 3 Tage vorhanden. Die Delegierten der Armee haben einen geordneten Rückzug befohlen, um einer allgemeinen Flucht zuvorzukommen, die natürlich Ausbreitungen zufolge haben würde. An der Dünaburger Front hungern die Soldaten gleichfalls. Sie haben fast nichts zu essen. Man befürchtet Urnachen unter den Truppen. Anstatt der täglich nötigen 100 Waggonladungen, sind höchstens 20 angekommen. Die Verwirrung im Transportwesen

hat durch die jüngsten Ereignisse noch zugenommen. Truppen, die nach verschiedenen Plätzen geschickt worden waren, wurden angehalten, da die Eisenbahnlitien aufgerissen waren, um den Vormarsch nach Petersburg zu verhindern. Sie befinden sich in Städten, wo keine Lebensmittel zu erhalten sind.

Ein General erschlagen.

Rotterdam, 28. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: An der Südwestfront sei General Tscherepentki von seinen Truppen erschlagen worden.

Herabsetzung der Heeresstärke.

Rotterdam, 28. November. „Central News“ meldet: Nach einem drahtlosen Bericht haben die Deutschen begonnen, die Heeresstärke herabzusetzen und den Jahrgang 1898 sofort zu entlassen.

Abreise der englischen Botschaft aus Petersburg?

Haparanda, 27. November. „Svenska Bladet“ meldet: Die englische Botschaft ist am 23. November von Petersburg abgereist.

Amerikas Befürchtungen.

Rotterdam, 26. November. „Associated Press“ meldet aus Washington: In amtlichen Kreisen vertritt man die Ansicht, daß die Friedensbewegung der Bolschewiki Rußland in die Reihe der Nationen versetzt habe, mit denen keine freundschaftlichen Beziehungen unterhalten werden können. Wenn jene Bewegung erfolgreich wäre, würde es sehr schwierig werden, Rußland als neutralen Staat zu behandeln, schon wegen der Vorteile, die Deutschland daraus ziehen würde.

Kaukasien — eine Republik.

AB. Stockholm, 27. November. Der Berichterstatter des Svenska Telegramm Byran meldet aus Haparanda: Der „Tzvezista“ zufolge soll Kaukasien sich bereits von Rußland losgerissen und eine eigene Regierungsmacht gegründet sowie ein aus 40 Sozialisten bestehendes Parlament gewählt haben.

Gerichtsverfahren gegen Kerenskij und Terechtschenko.

Berlin, 28. November. Die „Vossische Zeitung“ berichtet aus Basel: „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Gegen Kerenskij und Terechtschenko ist ein Gerichtsverfahren durch den Procurator der neuen Regierung eingeleitet worden und zwar wegen angeblich verbrecherischer Fortsetzung des Krieges nach dem 31. Mai, dem Tage des Friedensschlusses des Arbeiter- und Soldatenrates in Rußland. Die Beschlagnahme der Vermögenswerte Kerenskij's und Terechtschenko's ist veröffentlicht worden.

Italiens Niederlage.

Ein ständiger Kronrat in Rom.

Budapest, 28. November. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Zürich: Der italienische König hat aus den ehemaligen Ministerpräsidenten Boselli, Suzzani, Salandra und Giolitti eine eigene Kommission zusammengelehrt, die bei den nächsten Beratungen als besonderes Organ der Regierung und der Krone gilt.

Italiens Vertreter auf der Pariser Konferenz.

AB. Lugano, 27. November. Zu der Pariser Konferenz, die, wie sich die offiziöse Agencia Italia ausdrückt, entscheidende Bedeutung für alle durch den Krieg geschaffene Probleme haben soll, sind in Vertretung von Italien noch Ministerpräsident Orlando, Minister des Äußeren Sonnino, Schatzminister Ritti und Verkehrsminister Bianchi abgereist.

Bern, 28. November. Das Neapeler Blatt „Mattino“ macht die Regierung auf die stetig wachsende Unruhe unter der Landbevölkerung Süditaliens aufmerksam, die aus geographischer Unkenntnis den Feind schon nahe glaubt, weil sie annehme, daß der Tagliamento in der Nähe Neapels liege.

Frankreich.

Was befürchtet Clemenceau?

AB. Bern, 27. November. „Progres de Lyon“ meldet aus Paris: Der Minister des Innern hat allen Präfekten und Unterpräfekten die Anweisung gegeben, angesichts der augenblicklichen Umstände sich nicht von ihren Posten zu entfernen, außer in Fällen, wo es unbedingt notwendig ist. Der Polizeipräsident von Paris und der Direktor der allgemeinen Sicherheitspolizei sind abgesetzt worden.

Die gährende Revolution.

Genf, 28. November. Die französische Justizbehörde kam einem pazifistischen Geheimbund auf die Spur, der sich „Le Revoltaire“ nennt und Schriften verbreitet, um das Heer zur Revolution und zur Verbrüderung mit den Deutschen aufzufordern.

England.

Anwachsen der Friedensbewegung.

Zürich, 28. November. Minister Curzon hat im Unterhause bekräftigt, daß die pazifistische Propaganda in England ungeheure Dimensionen annehme.

Amerika.

Keine Kriegserklärung an Oesterreich.

Wie die „Rp.“ von unterrichteter Seite erfährt, ist an den amtlichen Stellen nichts von einer angeblich bereits erfolgten oder unmittelbar zu erwartenden Kriegserklärung der Vereinigten Staaten Amerikas an Oesterreich-Ungarn bekannt.

Spanien.

Eine neue Richtung?

Madrid, 27. November. Romanones hielt eine Rede, in der er betonte, daß für Spanien die Notwendigkeit bestehe, gegenüber den Vätern der Entente eine neue Politik zu verfolgen, die sich offen nach der Entente hin orientiert.

AB. Madrid, 27. November. Nach einer amtlichen Mitteilung sind gestern im ganzen Land Versammlungen zu Gunsten einer Amnestie abgehalten worden. Zwischenfälle sind nicht gemeldet.

Schweiz.

Eine Friedensaktion der Schweiz?

Basel, 27. November. Der „Allgemeine Pressedienst“ veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel eines schweizerischen Nationalrats, in welchem dafür plädiert wird, die Bundesversammlung solle den Bundesrat auffordern, mit einem Friedensmanifest unverzüglich vor die kriegführenden Mächte zu treten. Eine politische Bewegung von großer Macht müsse den Bundesrat decken und stark machen, den großen Schritt zu tun.

Schweden.

Die Entente-Spionage.

Kopenhagen, 28. November. Nach dem Stockholmer „Aftonbladet“ ist in Schweden eine weitverzweigte Spionageaffäre entdeckt worden, die sich gegen Deutschland und Schweden richtete.

Die Friedensfrage.

Berlin, 28. November. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet, daß eine Entente-Konferenz sich demnächst mit der Friedensfrage beschäftigen werde, da sich auch England nicht ferner der militärischen Lage verschließen könne.

Innerpolitisches.

Das Ministerium für Volksgesundheit.

AB. Wien, 28. November. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes a. h. Schreiben: Lieber Dr. Ritter von Seidler. Ich genehmige die Errichtung des Ministeriums für Volksgesundheit in dem in der Anlage festgesetzten Wirkungskreise und ermächtige Sie, den hierauf bezüglichen Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Behandlung im Reichsrate einzubringen. Standort, am 24. November 1917.

Karl m. p. Seidler m. p.

Südslawische Parteirevolution.

Der mit Rücksicht auf das Vorgehen des Abg. Dr. Koroschek erfolgte Austritt des Abg. Dr. Schusterich aus dem Südslawischen Klub hat wie ein Stachiel auf einen Ameisenbau gewirkt. Die Abgeordneten Demsar, Goricar, Gladnik, Jarc, Ritter v. Bogacnik und Dr. Bogacnik haben an das Laibacher Organ der slowenischen Volkspartei ein Schreiben gerichtet, in welchem sie gegen den Abg. Schusterich verschleierte Vorwürfe erheben, deren Charakter dennoch erkennbar ist. Auch der Bischof von Laibach, Jeglic, hat sich gegen Schusterich ausgesprochen, desgleichen andere Elemente. Es scheint, daß der Groß gegen Schusterich darauf zurückzuführen ist, daß dieser gewissen Seiten noch zu wenig ententefreundlich ist, daß er die bekanteten außerhalb Oesterreichs bestühenden Ziele südslawischer Los von Oesterreich-Politik nicht mit der erwünschten Schärfe und nicht bis zum letzten Ende betreiben will. Mittlerweise hat Abg. Dr. Schusterich im Einvernehmen mit dem Exekutivauschuß der Partei die Slowenische Volkspartei nominell aufgelöst und eine neue slowenische Bauernpartei gegründet, gegen die sich der Bischof Jeglic bereits indirekt ausgesprochen; er gab der Klerisei zu verstehen, daß er ihren Beitritt nicht wünsche; ein Wunsch des Bischofs ist natürlich Befehl.

Die Kroaten.

Im Zusammenhange mit der Los von Oesterreich-Deklaration des Abg. Koroschek und seiner Anhänger vom 30. Mai d. J. steht eine Erklärung, die Erzbischof Doktor Stadler und Parteigenossen von Sarajewo aus namens der Kroaten ergehen ließ, in der es heißt:

1. Wir fordern die Lösung der staatsrechtlichen Frage im Süden der Monarchie im kroatischen Sinne, auf Grund des kroatischen Staatsrechtes und der ungeschmälerter Wahrung der kroatischen nationalen und staatlichen Individualität.

2. Wir fordern die Vereinigung jener Länder, auf die sich das kroatische Staatsrecht bezieht, das ist Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens, Bosniens und der Herzegowina und des kroatischen Istriens in einen politischen und finanziell autonomen, mit der habsburgischen Monarchie als Gesamtheit untrennbar verbundenen staatsrechtlichen Körper. In den folgenden Programmpunkten wird u. a. versichert, daß die Kroaten zuerst ihre eigenen nationalen Interessen wahren müssen, daß sie aber ihre „slowenischen Brüder“ in ihrem Kampfe um die Vereinigung mit den Kroaten unterstützen werden, doch lehnen sie die weitergehenden Ziele der Los von Oesterreich-Deklaration der Koroschek und Genossen ab. Die Erklärung lehnte die Mithilfe der Feinde (Friedenskonferenz) ab und sagt mit Bezug auf Koroschek: „Den Fertigmern der Erklärung ist es nicht möglich, jener politischen Richtung zu folgen, welche uns auf solch schlüpfrige Wege führt!“ Zum Schluß heißt es, daß ein starkes Kroatien für die Slaven einen viel höheren Gewinn bedeutet, als ein kraftloses und lebensunfähiges Südslawien, dem sowohl die historische Ueberlieferung wie innerlich ein entsprechendes Kräfteverhältnis fehlen würde.“

Staatliche Elektrizitätswirtschaft.

AB. Wien, 28. November. Die vom Ministerpräsidenten am 25. September im Abgeordnetenhaus angekündigte Errichtung einer Sektion für Elektrizitätswirtschaft im Ministerium für öffentliche Arbeiten ist bereits zur Durchführung gelangt. Mit der Leitung dieser Sektion ist Sektionschef Dr. Arnold v. Prasnay betraut worden. In Verbindung mit ihr wird auch eine eigene technische Abteilung errichtet; mit ihrer Leitung wurde der Direktorstellvertreter des Gewerbebesorgeramtes, Hofrat Dito Kunze betraut.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

Während Else eifrig berichtete, tauchte vor Kurts Augen ein festlicher Hochzeitsaal auf und ein halbberauschter Mann, der ihn einen Blick tun ließ in sein Inneres, der von Rache und Vergeltung sprach und nicht eher ruhen wollte, bis er die beiden Glücklichen getrennt habe. In steigender Erregung hörte Kurt den lebhaften Bericht an, dann schlug er sich vor die Stirn, indem er ansah:

„Und ich, — ich hätte es verhindern können! Das war ja voranzusehen, daß es so kommen würde. Warum warnte ich die Weiden nicht vor dem boshaften, hinterlistigen Feind, der vor keiner Gemeinheit zurückschreckte! Alles Leid wäre wahrscheinlich vermieden worden. Ueber meinem eigenen Glück bin ich so egoistisch geworden, und habe alles andere vergessen! Schach, für heute abend wird es mit dem Spazierengehen nichts mehr werden. Die Zeit ist kostbar, ich will versuchen, den Frohsinn wieder in Deines Bruders stillen Winkel zu bringen. Glaubt Du, daß mich Dein Bruder heute noch

empfangen wird? Ich will sogleich zu ihm und versuchen, ihn zu überzeugen, daß ein zachsüchtiger Mensch ihn um sein Glück bringen wollte. Und Du sagst Deiner Schwägerin, daß ich hoffe, ihr Glück begründen zu können!“

Else, die natürlich von alledem nichts verstand, machte ein so neugierig erkautes Gesicht, daß Kurt hellauf lachen mußte. Das klang so befreiend, so glücklich, daß Else mit einstimme, ohne eigentlich zu wissen, warum. Mancher Spaziergänger blickte belustigt auf das heitere Menschenpaar, und schien nicht übel Lust zu haben, mitzulachen.

„Gelt, kleine Neugierige“, meinte Kurt heiter, „Du möchtest gern wissen, was ich vorhabe, aber das sage ich nicht, ich habe keine Zeit. Du wirst schon alles erfahren. Und nun komm, wir nehmen ein Auto und Du meldest mich dann bei Deinem Bruder an. Denke einzuweisen nicht soviel nach, sondern nur an unser Glück und die Zukunft, die ich Dir so rosig gestalten will, daß alle Deine Freundinnen neidisch sein werden. Vielleicht finden wir auch so einen schönen, stillen Winkel wie Dein Bruder. Aber Unfriede soll bei uns niemals wohnen, wir wollen ihm keinen Raum geben. Immer soll

Offenheit zwischen uns herrschen, und so Gott will dauerndes Glück!“

Fest nahm er Elses beide Hände in die seinigen, dann strebten sie eilig dem lebhafteren Teil der Stadt zu. Kurt winkte einem vorüberfahrenden Auto, hob Else hinein und folgte ihr rasch. — — —

VII.

„Mein liebes, liebes Kind, meine Heddy — kannst Du mir verzeihen und das Herzeleid vergessen, daß ich Dir ungerechter Weise angetan habe? Erinnere Dich an die Zeit unserer seligen Liebe, wo wir so glücklich waren, und suche Deine alte Liebe zu mir wieder zu gewinnen! Ich will warten und geduldig sein, nur gib mir die Versicherung, daß Du mir verzeihen wirst!“

Mit glänzenden Augen, die in Tränen schwammen, hörte die junge Frau zu. Erst malte sich ungläubiges Stauen in dem schönen, purpurrot erglühenden Gesicht, — aber als Walter dann die Arme stürmisch um ihren Hals schlang und sie küßte, da wollten ihr fast die Sinne vergehen. In jäh war der Umschwung gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

SCHMOLL-PASTA

beste Schuhcreme Ueberall erhältlich

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 28. November.

Wien, 28. November. Das Abgeordnetenhaus nahm den Mißbilligungsantrag gegen die dem Abgeordnetenhaus angehörenden Mitglieder der Staatsschuldenkontrollkommission wegen ihrer Mitwirkung bei den seit Schließung des Parlamentes abgeschlossenen Kreditoperationen mit 148 gegen 112 Stimmen an.

Kurze Nachrichten.

Slowenische Politik in Damenhänden. Der Verbandshauptmann von Krain, Abgeordnete Schusteršič, wurde vor kurzem auf einem Spaziergang in der Stadt Laibach von zwei Damen wegen seines Austrittes aus dem slowenischen Klub zur Rede gestellt und tödlich infalliert.

Durch Gasvergiftung sind in Barmen der ehemalige Zentralabgeordnete Heer und Gattin getötet worden. Das Gas ist dem Gasheizofen entströmt, da der Hahn nicht vollständig geschlossen war.

Mord in einem Kohlenbergwerk. Das Ober-Schwergericht verurteilte die belgischen Bergarbeiter Andreas Aspelagh und Franz Vertont wegen Mordes zum Tode. Sie hatten, um 1000 Mark zu rauben, den Arbeiter Josef van Dieferinghe in den Förderschacht der Zeche „Rheinpreußen“ in Uffort hinabgestoßen.

Hungerstreik gefangener Sinnseiner. Eine Anzahl englischer Abgeordneter empfing Drohungen von Angehörigen gefangener Sinnseiner, die den Hungerstreik begonnen haben sollen.

700.000 reichsitalienische Flüchtlinge durch Mailand. Die „Times“ erfahren aus Mailand, daß 700.000 Flüchtlinge aus den besetzten italienischen Provinzen Mailand passiert haben.

Sepanter Anschlag auf eine ungarische Munitionsfabrik? Der ungarische Minister des Innern hat von einer Frau Marie Sinla einen Brief erhalten, in welchem ihm diese mitteilte, daß Anton Mozogho, ein Arbeiter der großen Flugzeugfabrik, eine der größten Munitionsfabriken des Landes, in die Luft sprengen wolle. Die Polizei verhaftete den Arbeiter.

Unsere Ernährungsfragen.

Ablieferung von Schweinefett. Zu den letzten Tagen wurde eine Kundmachung der k. k. kaiserlich-königlichen Statthalterei über Schweinefettablieferung plaktiert. Die Bevölkerung wird auf diese Kundmachung aufmerksam gemacht und aufgefordert, bei jeder Schweinechlachtung die vorgeschriebenen Mengen von Rohfett abzugeben. Als Uebernahmestelle in der Stadtgemeinde ist die städtische Schlachthofverwaltung bestimmt. Dies wird besonders betont, weil die Einsetzung der Uebernahmestellen in der Kundmachung aus Versehen unterblieben ist. Von jedem geschlachteten Schwein sind folgende Mengen von Rohfett abzuliefern: bei einem Schlachtgewichte bis 60 Kilo 2 Kilo Rohfett, bei einem Schlachtgewichte von 60 bis 100 Kilo 3 1/2 Kilo Rohfett, bei einem Schlachtgewichte von 100 bis 150 Kilo 6 Kilo Rohfett, bei einem Schlachtgewichte über 150 Kilo 10 Kilo Rohfett.

Gemeinde-Zeitung.

Marburgs Kohlen- und Beleuchtungsnot.

Marburg, 28. November.

In der heute nachmittags stattgefundenen Sitzung des Marburger Gemeinderates trug Bürgermeisterstellvertreter Herr Nasko einen Amtsbericht vor, der sich mit der unerträglichen Kohlen- und Beleuchtungsnot in Marburg befaßte. Herr Nasko beantragte hierauf die Annahme einer Entschliebung, die an alle in Betracht kommenden leitenden Behörden gerichtet ist, jene Marburger Notlage ausführlich darlegt und

bringend Abhilfe verlangt. Diese Entschliebung wurde einstimmig mit dem Besatze angenommen, daß sich die Herren Bürgermeister Dr. Schmi-derer und Bürgermeisterstellvertreter Nasko zum Statthalter begeben, um ihm auch mündlich die Verhältnisse zu schildern. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Die angebliche Versteigerung des „Willkommhofes“. Wie wir erfahren, findet die im Inseratenteil unseres Blattes angekündigte angebliche Versteigerung des Willkommhofes (bei der Station Böhm) nicht statt; beim Bezirksgerichte ist weder ein freiwilliges noch zwangswelches Versteigerungsverfahren anhängig und deshalb ist auch die Ankündigung falsch, daß diese Versteigerung am 4. Dezember beim Bezirksgerichte stattfinden werde.

Wieder ein ausgiebiger Tabakdiebstahl. Zu der Nacht zum 20. d. wurde im Bahnhof Theseu ein Waggon eingebrochen, sechs Kisten aufgerissen und daraus 108 Kilo Rauchzeug im Werte von 3100 Kronen entwendet.

Der Faaler Betriebsleiter ertrunken. Der Betriebsleiter des Faaler Elektrizitätswerkes, Herr Alois Fast, ein gebürtiger Grazer, ist am 22. d. bei der Herstellung einer Leitungsverbindung über die Drau tödlich verunglückt. Er verlor auf einer unversicherten Rampe das Gleichgewicht und stürzte in die Drau, aus der er dann mit Mühe als Leiche geborgen wurde. Italienische Kriegsgefangene, denen er die Herstellung der Verbindung aufgetragen hatte, hatten die lebensgefährliche Arbeit verweigert.

Tödliche Vergiftungen bei einem Jagdschmause. Der Besitzer des Schlosses Welsberg bei Pöfingbrunn Herr Adolf Neuwirth veranstaltete am 18. November eine Jagd, der im Schlosse eine Tafel folgte, welcher außer dem Schloßbesitzer auch die Mitbesitzerin Frau Roth, der Bezirkshauptmann, seine Frau, ferner Frau Schuchfried aus Sankt Martin i. S. sowie Frau Anna Wanderer aus Wien, eine Verwandte des Gutsbesizers, die Tochter und der Sohn des Willenbesizers Bischof u. a. teilnahmen. Bald darauf erkrankten die Teilnehmer der Tafel unter Vergiftungserscheinungen. Gattinbesitzer Neuwirth und Frau Roth sind der Vergiftung bereits erlegen; der Zustand der Frauen Rosa Schuchfried und Anna Wanderer ist nahezu hoffnungslos. Das Befinden der anderen Personen hat sich gebessert. Die Schuld an der Vergiftung soll auf Fleischpasteten zurückzuführen sein. Es wurden im Sommer unter Mithilfe der Schloßverwandten Fleischpasteten gemacht und in Gläsern aufbewahrt; sie gingen angeblich in Fäulnis über. Sämtliche Teilnehmer der Jagdgesellschaft, mit Ausnahme des Bezirkshauptmannes, aßen von diesen als Leckerbissen verabreichten Speisen. Die Gendarmerie ist bemüht, Licht in das Dunkel dieses traurigen Vorfalles zu bringen.

Pettauer Nachrichten. Spenden. Statt eines Kranzes nach dem Tode des Stadtschulinspektors Herrn Direktor Anton Stering spendete der Stadtschulrat 100 K., die Familie Bürgermeister Josef Drnig 50 K. dem kaiserlichen Witwen- und Waisensond.

Wein- und Obstmostlieferungen an militärische Anstalten übernimmt zur Anmeldung die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft Schillerstraße 8.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 29. November. Amtlich wird heute verlautbart:

Nirgends besondere Ereignisse.
Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 28. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In Flandern war das Artilleriefener zwischen dem Houthousterwald und Sandvoorde von mittag an lebhaft. Bei Paschendaele schwoh es am Abend zu großer Heftigkeit an. Auf beiden Seiten der Scarpe erhöhte Gefechtsaktivität. Auf dem Schlachtfelde bei Cambrai leitete scharfer Feuerkampf mit Tagesanbruch die Angriffe ein, die der Engländer mit frisch eingesehten Divisionen gegen Bourlon, Fontaine und unsere anschließenden Stellungen richtete.

Befehl von Bourlon brachen seine Angriffswellen und die ihnen vordringenden Panzerwagen in unserer Feuer zusammen. Zwischen Bourlon und Fontaine drang der Feind nach mehrmaligem erheblichen Ansturm in unsere Abwehrzone ein. Bourlon und Fontaine ging vorübergehend verloren. Die durch den erbitterten Häuserkampf stark gelichteten Engländerverbände brach der Gegenstoß unserer Infanterie.

Umfassend angelegt und schneidig geführt, nahm sie die Dörfer in glänzendem Ansturm wieder und warf den Feind in den Wald von Bourlon zurück. Mehr als 300 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Das starke Feuer ließ bei Einbruch der Dunkelheit nach. Dertliche Infanteriekämpfe dauerten bis in die Nacht hinein fort.

Front des deutschen Kronprinzen.
Nordwestlich von Toghure ließen die Franzosen bei einer mißlungenen Unternehmung Gefangene in unseren Gräben. Auf dem östlichen Marsener war die Artilleriekativität am Vormittag gesteigert. Sie flaute von mittag an zu mäßigem Störungsfener ab.

Deutscher und mazedonischer Kriegsschauplatz.
Keine größeren Kampfhandlungen.
Italienische Front.
Nichts Neues.

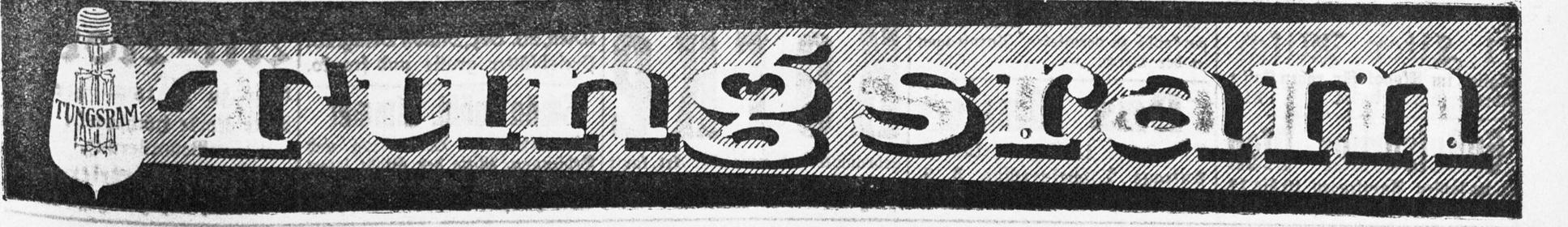
Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute zum viertenmale „Der Mikado“. Freitag, den 30. November Uraufführung der amerikanischen Komödie „Der Mann mit der Maske“, frei für die Bühne bearbeitet von Gustav Sieber, nach dem Roman J. Oppenheims „Mr. Wingrave Millionär“. Das interessante Schauspiel wird Samstag wiederholt.

Eingefendet.
„Der Anker.“
Kriegsanleihe-Versicherung
(12jährige Dauer) 7797
Aufnahmestelle: in Marburg,
Burg, Kriegsfürsorgegeschäft
vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von
3 bis 5 Uhr.

MUSEUM
Neiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.



Jagdhündin

(Vorsteherhund)

mit dem Namen Flora, weiß-grau färbig, hat sich verlaufen oder ist ans Ruhr bei Marburg entführt worden. Es wird ersucht, allfällige diesbezügliche Mitteilungen an die Adresse Anton Stepie, f. l. Steuerwalter in Marburg, Blumengasse 13 oder Johann Winter, Besitzer in Ruffdorf, Post Schleinig bei Marburg zu richten. Der Heberbringer der Hündin erhält eine angemessene Entschädigung.

Tüchtiger Kommiss

beider Landesprachen mächtig, sucht Posten per sofort. Briefe erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Tüchtig“. 8399

Schöne Wohnung

mit Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Tegetthoffstraße 67, 1. Stock rechts.

Grössere Post Knoblauch

sofort zu verkaufen. Zuschriften zu richten unter „Prima Ware“ an die Verw. d. Bl. 8409

8 Monate altes herziges Mädel

als eigenes abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 8408

Tausche

einen halben Liter Kernöl gegen Petroleum und Zucker. Anfragen in der Verw. d. Bl. 8406

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Schöß und Reifeische. Anfrage in W. d. B. 8407

Weisse Rüben

werden in großen u. kleineren Mengen abgegeben b. Böschnigg, Bettauerstraße 12. 8387

Gebe Kaffee

für größere Menge Biskolen. Anfrage „Erzherzog Johann“, Zimmer 22, Freitag vormittag.

Bonne

von besserem Hause wird zu zwei Mädchen 4 und 5 Jahre alt gesucht. Offerte mit Photographie und Zahlungsansprüchen an Frau Saszlo Herczog, Szabadka, Ungarn. 8391

Südseitige Wohnung

an stabile kinderlose Partei ab 1. Jänner zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 8405

Geflügel, Nüsse, Äpfel, trockene Schwämme
kauft Böschnigg, Bettauerstr. 12.

Zu kaufen gesucht

mittelgroße Waschküch. Karlsruhin 151, Fleischmann. 8394

Herrenfahrrad

neu, mit Friedensreifen zu verkaufen. Anfragen Driesterstraße 16.

1 Liter Milch

möglich im Monat für rohen Kaffee. Adresse in W. d. Bl. 8402

Gubeiserner Ofen

zu verkaufen Anfragen 10 bis 12, Fährbergasse 6, Hausmeister. 8397

Verloren

Schwarzes Umhängtuch in der Tegetthoffstraße. Derjenige, der es mir zurückerstattet, bekommt als Belohnung Lebensmittel. Abzugeben Gaswerkstraße 13, Lebart. 8401

Mädchen für alles

fleißig und ehrlich, das auch Wäsche waschen muß, findet bei gutem Lohn dauernden Posten. Adresse in der Verw. d. Bl. 8393

Eiserner Sparherd

mit Wasserwanne und Bratrohr, Wagenlaterne und Verschiedenes gegen Lebensmittel umzutauschen. Anfrage Lembacherstraße 78.

Wer mir Schmalz,

Butter oder Eier verschafft, bekommt gute Zigaretten. Adressen erbeten an W. d. Bl. 8386

Eisernen Kessel

fast neu, tauche ich gegen Mehl, Fett oder Zucker. Anfragen in der Verw. d. Bl. 8398

Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, samt voller Verpflegung an ein Fräulein sofort zu vergeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 8392

Verkäuferin

welche durch 4 Jahre die Spezerei- und Gemischtwarenhandlung erlernte und schon durch 3 1/2 Jahre als Verkäuferin tätig war, wünscht wieder in einem solchen Geschäft unterzukommen. Adresse in Verw. d. Blattes. 8395

Melkkuh

zu verkaufen. Leitersberg Nr. 58, Alte Brühl. 8390

Geschäftsdienere

wird für die Adler-Drogerie gesucht. Mag. Pharm. Karl Wolf, Herrengasse 17. 8332

Ein besseres Mädchen

arbeitsam, (Bürgerschule), wird in einem Geschäft in die Lehre aufgenommen als spätere Hilfskraft. Anfragen unter „Ehrlich und fleißig“ an die Verw. d. Bl. 8382

Schweinefett

Gebe ein halbes Kilo reines für 6 Kilo Zucker.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Schrod samt Zylinder und schwarze Trichjade für 14-15jähriges Mädchen. Mellingerstraße 42. 8341

Staumend billig!

Knöpfe sortiert, verschiedene elegante Muster in Metall usw., in jedem Haushalt sehr nützlich, per Gros (12 Dugend) 2 R., 10 Gros nur 19 Kronen. Zu beziehen durch Firma Michael Horowitz, Kratau, Dietelgasse 61.

Zither

zu kaufen gesucht. Anträge Lothergasse 5, Sperrl. 8367

Neu möbl. Zimmer

rein und sonnig in einer Stadtparkvilla zu vermieten. Anfragen in der Verw. 8317

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2 Stock rechts. 8462

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Oulkin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Damerlingg.

Der Geheimschrank.

Mittwoch den 28. bis 30. November. Detektivfilm in 4 Akten. Verfaßt und gespielt von Hedda Vernon.

Ein goldenes Geschäft

Lustspiel in 2 Akten.

Genesersee, Naturausnahme.

Samstag den 1. Dezember. Die Panit mit Waldemar Pfylander

Schöne Wohnung

sonnseitig, mit 2 Zimmer, Küche u. Zugehör ist ab 1. Jänner an sehr ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Zuschriften erbeten unt. „Bahnhofnähe“ an W. d. Bl. 8327

Damenschuhe

Nr. 38 oder 39 zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 83.1

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Grützbldg. 3.

Gewaschene Krügen

werden zum hügeln übernommen. Stück 50 S. Tegetthoffstr. 33 im Hof.

Zimmer

an einen Herrn zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 8358

Verlässliche Bedienerin

für einige Stunden täglich gesucht. König, Tegetthoffstraße, 1. Stock.

Mamsellen

und Lehrling werden aufgenommen. Herrengasse 40, part, rechts.

Jahreswohnung

für jetzt oder später sucht kinderloses Ehepaar. Anträge an Oberoffizial Köder, Hauptpostkassa. 8168

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8348

Zeitungsausträgerin

wird aufgenommen. Buchdruckerei Kralik.

Schauspielerin

mit Mutter sucht möbliert. Zimmer mit 2 Betten ev. Dittomane. Briefe unter „Theaternähe“ an W. d. Bl.

2 Glaswände

billig zu verkaufen. Anzusfrag. Josefsgasse 23. 8373

Korke

gebrauchte und neue aller Art, kauft zu höchsten Tagespreisen A. Rohu Prag-Karolinental 496. 8048

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Nur noch heute. Gastspiel Poldi Müller. Das Glück der schönen Kreszenz. Ein fesselndes Drama in 3 Akten.

Wie Subi Detektiv wurde, reizendes Filminstpiel. Mit Stiern auf den Gabler, herliche Naturausnahme.

Möblierte Villa

mit 4 Zimmer, 2 Dienerzimmer, Vorzimmer, Badzimmer, Küche nebst Garten zu vermieten. Zuschriften unter „Villa“ an die W. d. B. Telephon im Hause. 8232

Die Bedarfprüfungsstelle der Stadt Marburg

Hauptplatz 20. ersucht alle Kaufleute, welche Bezugscheine entgegenommen haben, diese bestimmt am Samstag den 1. Dezember zwischen 9 und 11 Uhr abliefern zu wollen. 8404

Der Leiter der Bedarfprüfungsstelle: Rudolf Kofoschinnig.

Bl. 81628/B 2606 8396

Ausschreibung.

Bei der Stadtgemeinde Marburg gelangen die Lieferungen und laufenden Arbeiten für das Jahr 1918 zur Vergebung. Die Bewerber werden eingeladen, ihre mit einem Zweikronenstempel versehenen Gesuche unter Beibringung von Einheitspreisen, verschlossen, bis

Mittwoch den 12. Dezember 1917 12 Uhr mittags im Einreichungsprotokolle (Rathaus, 1. St.) zu überreichen.

Die Einheitspreise sind in die vom Stadtbauamte angefertigten und dortselbst erhältlichen Arbeitslisten einzutragen und dem Gesuche beizuschließen.

Im Gesuche ist weiters ausdrücklich anzuführen, daß der Anbotsteller die im Stadtbauamte aufliegenden Bedingungen eingesehen hat und dieselben vollkommen anerkennt.

Die Arbeitslisten sind im Stadtbauamte (Postgebäude, Domplatz, 2. Stock, Tür 2) an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr vormittags erhältlich, während welcher Zeit auch in die Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

Stadtrat Marburg, am 26. November 1917. Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Ehrbar-Flügel

um 2000 R. zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 8370

Wohnung

mit 2 eventuell 3 Zimmer u. Küche sucht eine stabile ruhige Partei per sofort oder 1. Dezember. Belohnung demjenigen, der mir hierbei behilflich ist. Anträge unter „Wohnung“ an die Verw. d. Bl. 8372

Wohnung

mit 3-5 Zimmer für sofort oder später gesucht. Vermittler 5 Kilo Mullermehl und 20 Eier. Anträge unter „Stabil“ an W. d. B. 8260

Nettes Haus

mit schönem Garten, gegen 16.000 bis 17.000 R. Anzahlung zu verkaufen. Anfrage i. d. W. d. B. 8265

Rübenschneider Knochenmühlen Schrotmühlen

sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in erstklassiger Ausführung. „Masag“ Wien, 20. Bez., Simon Denkg. 10. Preisblätter gratis und franko.

Schön möbl. Zimmer

mit Beheizung, Beleuchtung und Bedienung, Mitte der Stadt sofort gesucht. Briefe an die W. d. Bl. unter „Sofort“. 8381

Wer kann einen halben Waggon

Pferdeheu

verschaffen gegen gute Bezahlung? Unter „E. 10“ an die Verw. d. Bl. 7756

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, für einen Herrn auch Verpflegung wenn etwas Lebensmittel beigelegt werden können. Eingang separiert. Fährbergasse 3, 1. Stock, Tür 4. 8383

Pianino

überspielt, doch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Unter „Pianino“ an die Verw. d. Bl. 8379

Alte Bergschuhe

28 Zentm. lang, und gut erhaltene Kinderchuhe einzutauschen gegen Speck, Butter, Honig oder Nüsse. Adresse in der Verw. d. Bl. 8378

Zu verkaufen

ein Pferd, Fuchswallach, 6 Jahre alt, fromm sowie ein Kutschierwagen mit Lederdach, ein u. zweispännig zu gebrauchen. Anzusfragen bei Karl Worsche, Herrengasse 10. 7754

Alt-Korke

kauf zu R. 15.— per Kilo. Neue Korke Höchstpreise gegen Bemusterung. Korkefabrik A. Weiermann Wien, 19., Hardtgasse 12